

Protokoll

Ausschusssitzung Ernährungsbildung und Schulverpflegung

07.03.2018 im Ernährungswerk

Teilnehmende: Petra Gobelius, Sabine Schulz-Brauckhoff, Bernhard Bonfig, Markus Haxter, Renate Ludwig, Anne Fuentes, Stephan Lück, Stephan Glaremin, Karsten Betz, Rosa Thielmann, Marc Schulz, Janina Miekenz, Antonia Blumenthal, Frank Waskow, Petra Schmidt-Reppen, Tanja Kachel, Attila Gümüs, Florian Sander



Tagesordnung:

TOP 1 Bericht aus der Zusammenarbeit mit KIDS

TOP 2 Bericht aus der Zusammenarbeit mit AK80

TOP 3 Weiterentwicklung von Ideen für die Kölner Kitas und Schulen zusammen mit dem Amtsleiter für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Köln, Stephan Glaremin

TOP 4 Erster Austausch mit der Verbraucherzentrale NRW zu möglicher Zusammenarbeit

TOP 1 Bericht aus der Zusammenarbeit mit KidS (Kinder- und Jugendpädagogische Einrichtung der Stadt Köln)

Prof. Marc Schulz berichtet aus der laufenden Erhebung mit 16 Studierenden an der KidS Einrichtung in Köln Brück. Es geht dabei nicht um eine Evaluation, sondern um eine reine Feststellung des Ist-Zustandes Ziel zum Stand der Ernährungssituation vor Ort: Wo kommt das Essen her, was machen die Kinder mit und bei dem Essen? Es sollen zur Untermauerung der statistischen Daten qualitative soziale Daten erhoben werden. Dazu sind die Studierenden als teilnehmende Beobachter jeweils an 5 Nachmittagen in den Gruppen (mehr zum Projekt im Ausschuss Protokoll vom 18. Oktober 2017).

Die Einrichtung in Brück hat vier Häuser, jedes Haus kann dabei mit dem gleichen Budget selbst wirtschaften und kommt zu gänzlich anderen Wirtschafts- und Einkaufswegen.

Derzeit wird neu gebaut für die Einrichtung. Ziel des Forschungsprojektes ist es im Anschluss neue, andere Wege der Verpflegung zu testen.

Vorstellung der Ergebnisse des Projektes im Ausschuss muss vertagt werden, da diese noch nicht komplett vorliegen.

TOP 2 Bericht aus der Zusammenarbeit mit AK80

Vorstellung der Projektskizze: Steigerung von Regionalität und Nachhaltigkeit in der Ernährungsbildung und -Versorgung an Kölner Kitas

Ziele:

1. Entwicklung einer Struktur zur Steigerung von Regionalität und Nachhaltigkeit in der Ernährungsbildung und -Versorgung an Kölner Kitas (Web-Plattform, Fachliche Begleitung und Umsetzung durch Fachreferent*in o.ä., Netzwerk aller Akteur*innen und Multiplikator*innen, Entwicklung Konzeptioneller Anregungen und Instrumente)
2. Sicherung der entwickelten Projektstruktur für die Kitas durch Finanzierung der Stadt Köln

- Zusammenarbeit mit AK80 (Kreis der Träger aller Kindertageseinrichtungen in Köln) – besonders aus dem Kreis der freien Träger gibt es großes Interesse an Kooperation.
- Aufgrund der hohen Diversität der Einrichtungen ist Plattform zentrales Element, viele unterschiedliche Lösungen in den Einrichtungen.
- Der konkrete Nutzen der Website für die User ist die Bereitstellung notwendiger Infos für interessierte Einrichtungen zum Thema Regionalität, ohne dass diese komplett neu suchen zu müssen.
- Die Vorteile für die Stadt Köln können dabei die Stärkung lokaler Arbeitsplätze, Landwirte, Produzenten, Wirtschaftskraft des Regierungsbezirks (Geld was die Stadt ausgibt, bleibt lokal gebunden), Artenschutz und Biodiversität erhalten, Reduktion Transport und CO2 Ausstoß.
- Ein möglicher Antrag soll zusammen vom Ernährungsrat und Stadt Köln erfolgen und kein reines NGO Projekt sein. Herr Betz sieht Verankerung eines entspr. Fachreferenten beim ER, nicht bei der Stadt.
- Netzwerk e.V. hat ein Projekt, gefördert aus der Klimaschutzrichtlinie. Dort gibt es bereits Listen mit Regionalanbietern und Rezepten, die von Schulköchen genutzt werden können. Ein Ziel mi Projekt ist der Austausch zwischen Landwirten und Köchen um zu schauen, wo die Hemmnisse sind.
- Marc Schulz/TH sieht das Thema als hoch relevant ein im aktuellen wissenschaftlichen Diskurs, es könnte ein Leuchtturmprojekt werden, wenn es entspr. groß gedacht wird.

TOP 3 Weiterentwicklung von Ideen für die Kölner Kitas und Schulen zusammen mit dem Amtsleiter für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Köln, Stephan Glaremin

Stephan Glaremin ist seit 1.9.2017 Leiter des Amtes für Kinder, Jugend und Familie. Darunter fallen über 800 Kitas, 226 unter städtischer Trägerschaft. Für das Amt liegt erstmal der Fokus auf den städtischen Einrichtungen – fast 226 verschiedene Systeme wie das Essen in den Einrichtungen bereitgestellt wird. Für viele Eltern insgesamt erstmal die wichtigste Frage überhaupt einen Kita Platz für ihr Kind zu bekommen! Aus der Politik gibt es aber den klaren Auftrag am besten gesundes, frisches Essen jeden Tag bereitzustellen. Die Herausforderungen im Alltag sind andere und das Ganze muss v.a. finanzierbar bleiben (47 € pro Kind pro Monat wird von Eltern eingezogen, was natürlich zusätzlich subventioniert wird). Die Herausforderung dazu ist dann, keine Mehrkosten einerseits und Mehrbelastung für Erzieher*innen andererseits zu produzieren sowie die Akzeptanz in den Einrichtungen zu erzeugen.

Am 6.3. wurde über Verpflegungspauschale in städt. Kitas diskutiert. Ziel vom Land ist, die Obergrenze für Zuzahlung von bisher max. 86€ pro Kind/Monat zu deckeln, damit nicht private Tageseltern über gesonderte Zuzahlungen Ausschluss von Eltern/Kindern hervorrufen. Für Peter Zens und Stephan Lück, die bei dem Termin anwesend waren, war interessant zu sehen,

dass es keinerlei Kriterien für die Zubereitung des Essens gibt (was Qualität und Art und Weise anbelangt).

Idee Fachtag(ung) für Ernährung in der Kindertagespflege wurde angesprochen.

TOP 4 Erster Austausch mit der Verbraucherzentrale NRW zu möglicher Zusammenarbeit

Frank Waskow stellt zwei Projekte vor, die bald enden. 1. wie kann Müll im Schulalltag vermieden werden? <http://refowas.de/hilfen-zur-schulverpflegung> Und 2. Ein Projekt zu Klimafreundlicher Schulverpflegung <https://www.mehrwert.nrw/projekt-mehrwert-nrw/klimagesunde-schulverpflegung-leitfaden-22014>

Nun sollen beide Projekte in einem gebündelt werden, da es hier viele Synergien gibt. V.a. soll die Frage gestellt werden, wie man die Qualität in der Verpflegung steigern kann, nachdem jahrelang die Versorgungslage allgemein Ziel war (Vermeidung Abfall aus Nahrungsmitteln, Reduktion Fleisch, Fleisch ersetzen durch „besseres“ Fleisch, Erhöhung Bio Anteil etc.). Der Antrag ist eingereicht, hoffentlich gibt es in den kommenden drei Monaten Rückmeldung dazu. Die Feldphase würde im Januar 2019 starten. Es sollen einige Städte/Regionen im Fokus stehen. Vielleicht ergeben sich in Köln durch den ER Synergien.

- Es soll konkrete Coaching face-to-face geben, am Herd, Austausch unter Kollegen, Erfahrungsaustausch
- Enger Austausch mit <https://netzwerk.koeln/> Frau Schulze Brockhoff um Synergien zu nutzen und auf Erfahrungen aufzubauen.
- Auch für das Amt für Schulentwicklung ist das ein sehr relevantes Thema, es wird versucht die Belange mit in die Ausschreibungen aufzunehmen. Jedoch bleibt die Preisfrage auch in den Schulen dominant. Zudem nimmt die Zahl der Schüler*innen, die Schulverpflegung wahrnehmen, mit zunehmenden Alter ab. Die Ausschreibungskriterien für Stadt und die Schulen ist neben dem Preis auch die Qualität!
- Die Attraktivität des Essens steht an erster Stelle, danach kann man über weitere Kriterien wie Regionalität etc. sprechen.
- Peter Glaremin: Klares Bekenntnis der Stadt für ER und die Kooperation/Einbezug. Aber Preis ist natürlich immer ein ausschlaggebendes Kriterium. Wichtig an dem Projekt „Plattform“ (TOP2): Außerschulische Lernorte schaffen und Informationen verfügbar machen, sodass Erzieher*innen keine zusätzliche Arbeit damit haben. Wichtig dazu am Ende einen Beschluss des Stadtrats zu haben! Dieser unterstützt ja auch den ER und das Thema wird derzeit entspr. Prominent behandelt.

Termin für kommende Ausschusssitzung wird bekannt gegeben.